

# Nur ein Stückchen Papier...

Von DJ-chan

## Kapitel 3: Träume

Träume

Ein Lächeln huschte über mein Gesicht, als ich den Zettel entfaltete.

Normalerweise kam ich immer gerade passend zur Schule.  
Heute aber war ich so früh aufgestanden, dass die goldenen Strahlen der Morgensonne das ganze Gelände in ein herrliches Licht tauchten.

Ich hatte es nicht mehr ausgehalten.  
In meinem Bett.  
Warum hätte ich denn warten sollen?

Ein paar Vögel flatterten zwitschernd vorbei.  
Ich lehnte mich an die noch kühle Mauer.  
Okay – meine Mutter hatte etwas verdutzt geguckt, als ich schon um diese Zeit aus dem Haus stürmte.  
Aber was soll´s...

Niemand hätte mich lange aufhalten können.  
Ich wusste immer noch nicht genau, was mich an diesem Kinderspiel so faszinierte, aber so langsam begann ich einfach nicht mehr darüber nachzudenken.  
Wenn ich ehrlich war, hatte ich mich noch nie so über etwas so gefreut.  
Gespannt flogen meine Augen über das Papier.

*„Das sind aber schöne Dinge, die du magst.  
Ich mag den Mond. Silber, rund und so wunderbar geheimnisvoll.  
Und ich mag es zu lachen. Das musst du auch mal unbedingt machen!  
So entspannend.  
Probier´s aus! ;)  
Ach ja, bevor ich´s vergesse:*

*Frage 2: Von was träumst du...?"*

Für einen Moment schloss ich die Augen und wie immer begann ich die Geräusche um mich herum besser wahrzunehmen.

Die Vögel.

Das Gras.

Die sanfte Brise auf meiner Haut, die mich umstrich und einen herrlichen Kontrast zu den warmen Sonnenstrahlen zauberte.

Ich dachte an den Mond.

Ja, der war wirklich schön.

Oft bin ich einfach nur draußen gesessen und habe ihn und unzählige Sterne beobachtet.

Nur zu gern dachte ich an die ruhigen Trainingsstunden unter seiner Aufsicht.

Hm.

Aber Lachen?

Soweit ich zurückdenken konnte, kein einziges Mal konnte ich mich an ein Lachen meinerseits erinnern.

Alles was mir einfiel, war dieses penetrante Kichern dieses Rotschopfs, das glockenhelle Lachen von Linali und auch Bohnenstange kam mir ins Gedächtnis.

Aber so etwas hatte mich höchstens genervt.

Meist zuckte ich nur mit der Augenbraue, aber wenn Rabi einen Lachanfall bekam sprühten meine Augen Funken, aber nicht vor Freude...

Und was sollte bitte daran gut sein?!

Da ich nichts damit anfangen konnte, besann ich mich auf den letzten Absatz.

Wovon ich träumte?

Diese Frage war gar nicht so leicht.

Wollte ich sie wirklich beantworten?

Und vor allem: wie war sie gedacht?

Eigentlich kannte er mich doch gar nicht...

Doch noch bevor ich weiter darüber nachdachte, flog mein Stift schon über das Papier:

*„Träume, hm...  
Du stellst aber keine leichten Fragen!“*

Aber ehrlich gesagt wären mir Fragen wie: „Was ist deine Lieblingsfarbe?“ sowieso zu kindisch...

Einen Moment lang hielt ich inne, um dann weiterzuschreiben:

*„Ich glaube, so richtig habe ich noch gar nicht darüber nachgedacht.  
Vielleicht ist es ganz einfach ein schönes, ruhiges Leben zu führen.  
Aber es gibt auch etwas, was ich sehr gerne mache.  
Ich meine den Schwertkampf.  
Vielleicht ist es ja auch mein Ziel, ein Schwertmeister zu werden?  
Das kommt davon, mir so schwierige Fragen zu stellen! ^^  
Ich hoffe, du beantwortest die Frage auch, sonst wäre das ganz schön unfair!“*

Verwundert blickte ich auf das, was ich hingeschrieben hatte.  
Mir kam es so vor, als wäre ich noch zu keinem Menschen in meinem Leben so offen gewesen.  
Und das zu einem Fremden!  
Ich bemerkte den Smiley, den ich zwischen die Zeilen gesetzt hatte.  
Wann genau hatte ich den gemacht?!  
Ich war kurz davor, ihn zu überkrakeln.

Aber dann würde der Brief noch unordentlicher aussehen, als er ohnehin schon war.  
Ich hatte viel zu schnell und unbedacht geschrieben, und das war eben das Resultat gewesen.

Na ja.  
Ich ließ den Smiley, wo er war und versteckte den Zettel an seinem üblichen Platz.  
Mal sehen, ob ich das auch nicht bereuen würde!

Als ich in Richtung Schule schlenderte, Zeit genug hatte ich ja, konnte ich aber keinerlei Reue spüren...

...